

Protokoll

der Versammlung der DE-Sprachabteilung,
22. September 2015, Europäische Schule München, Raum ERASMUS

Der Vorsitzende der Sprachabteilung eröffnete die Verhandlung um 19:02. Die Tagesordnung wurde mit kleinen Änderungen angenommen.

Wahlen:

Herr Plenk wurde als Vorsitzender der Sprachabteilung einstimmig wiedergewählt. Frau Decking wurde einstimmig in den Erziehungsrat der Grundschule gewählt. Frau Stussi wurde ebenfalls einstimmig in den Erziehungsrat der Höheren Schule gewählt, Frau Neppel und Herr Bolte wurden als Stellvertreter bestätigt.

Der Vorsitzende dankte den ausscheidenden Mitgliedern Frau Möschel und Frau Neppel.

Berichte über Kantine, Transport, Iila Container

Der Vorsitzende berichtete kurz über diese Punkte. Sämtliche Einzelheiten finden sich im letzten Newsletter der Elternvereinigung.

Organisatorisches

Herr Metz stellte fest, dass anscheinend wieder Lehrkräfte aus dem Unterricht abgezogen und mit **Managementaufgaben** betraut werden. Er regte an, dies bereits bei der Planung zu berücksichtigen, um bessere Stundenpläne zu erreichen und Vertretungsstunden zu vermeiden. Nach seiner Erinnerung gäbe es hier eine Absprache. Der Vorsitzende bestätigte dies und wird sich mit der Schulleitung in Verbindung setzen.

Am **Stundenplan** wurde Kritik geübt. Einige Kinder haben beispielsweise ausschließlich am Freitag Deutsch, andere Kinder haben ein Fach mehrmals am Tag, aber nicht zusammenhängend. Frau Arenz erläuterte, dass der Stundenplan zur Zeit zwecks Optimierung überarbeitet werde. Hier seien Lehrer mit Planungserfahrung beteiligt.

Frau Arenz erläuterte ebenfalls die **Öffnungszeiten der Cafeteria** für Grundschüler. Diese seien gestaffelt und böten in der Regel ausreichend Zeit. Es sei allerdings erforderlich, direkt zu Beginn der Pause in die Cafeteria zu gehen.

Die „**nussfreie Schule**“ wurde teils kritisiert, teils als sehr positiv gesehen. Es besteht der Wunsch nach einer kongruenten und durchgehenden Ernährungspolitik. Kritisiert wurde auch die als unzureichend empfundene Kommunikation seitens der Schule. Aus dem fraglichen Schreiben gehe insbesondere nicht hervor, welche Konsequenzen ein Verstoß habe. Mehrere Eltern stellten fest, dass sie nicht über das gesamte Schuljahr garantieren können, dass ihre Kinder keine Nüsse mitnehmen.

Herr Plenk wird an die Schule herantreten, um hier etwas mehr Klarheit zu erhalten und auch nachfragen, welche organisatorischen Maßnahmen die Schule getroffen hat, falls tatsächlich ein allergischer Schock auftreten sollte.

Es wurde kritisiert, dass die **Protokolle des Erziehungsrates** nicht öffentlich zugänglich seien. Herr Metz erläuterte, dass die Veröffentlichung in den Bereich der Schule falle. Nach einiger Diskussion regte Frau Neppel an, die Protokolle in das School Management System (SMS) aufzunehmen. Hier hätten alle Eltern Zugang. Herr Metz wird diesen Punkt in einer der nächsten Sitzungen ansprechen.

Es wurde ebenfalls kritisiert, dass der **Informationsfluss** zwischen Elternvereinigung, Schule und Eltern unzureichend sei. Herr Plenk und Herr Metz verwiesen auf die bestehenden Webseiten der Elternvereinigung und der Schule. Herr Plenk führte weiter aus, dass eine Erinnerung per email in der Vergangenheit nur geringe Resonanz gezeigt habe und die Mehrzahl der Reaktionen ablehnend gewesen sei. Aus diesem Grund habe man von emails wieder Abstand genommen.

Es wurde angeregt, die **Kontaktdaten der Klassenelternsprecher** abzufragen und bei der Elternvereinigung zu hinterlegen. Auf diese Weise könne ein Kaskadensystem des Informationsflusses aufgebaut werden. Die entsprechende Information liege der Schule vor und sei bereits an den Erziehungsrat gegangen. Herr Plenk wird die Schule hierauf ansprechen.

Der Vorsitzende schloss die Versammlung um 20:50.

Protokoll: Rupert Plenk, Vorsitzender

Nachtrag: Diese Information traf nach der Versammlung ein.

Betreffend Allergien mit hohem Risiko sind die betroffenen Lehrer informiert und die Krankenschwester involviert. Dies gilt generell, nicht nur für eine Nussallergie, aber selbstverständlich nur insoweit die Eltern die Schule unterrichtet haben.